Nr. 406. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Montag, 1. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. August. Nach einem uns zugegangenen Telegramm nahmen an der am heutigen Sonntag auf dem Heidelberger Schlosse als Vorfeier des Sedantages von der nationalliberalen Partei veranstalteten Feier ca. 5000 Personen Theil, darunter mehrere badische Landtagsabgeordnete und die Reichstagsabgeordneten Oechelhäuser und Osann. Insbesondere hatte ein Extrazug sehr viele Theilnehmer aus Speier und Mannheim hierhergeführt. Unter Vorantritt von 3 Musikkorps begaben sich die Festtheilnehmer in einem großen Zuge vom Bahnhofe durch die festlich geschmückte Stadt auf das Schloß. Hier hielt Hofrath Meyer von hier eine Ansprache, welche mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Fabrikant Ritzhaupt von hier brachte ein Hoch auf die Bundesfürsten aus, Dr. Bürklin von Karlsruhe mahnte in warmer Rede zu politischer Verträglichkeit und brüderlicher Liebe; sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande. Ferner wurden mit großer Begeisterung Hochs ausgebracht auf den Fürsten Bismarck von Osann (Darmstadt) und auf den Feldmarschall Grafen Moltke von dem Oberbürgermeister von Heidelberg. An Se. Majestät den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten, den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke wurden Huldigungstelegramme abgesandt.

Zwischen den Festreden wurden patriotische Lieder gesungen, welche mit Musik- und Gesangvorträgen abwechselten. Nach Schluß der Festreden fanden im Bandhaus und bei dem großen Fasse gesellige Vereinigungen statt. Gegen 9 Uhr Abends erfolgte eine glänzende Beleuchtung des Schloßhofes. Das Fest nahm bei gutem Wetter den besten Verlauf.

— In Potsdam fand heute in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin die Taufe der Tochter des Erbprinzen von Hohenzollen in dessen Privatwohnung statt. Ihre Majestät die Kaiserin hielt die Prinzessin über die Taufe, die von dem Erzpriester Geistlichen Rath Bayer vollzogen wurde. Die Prinzessin wurde auf die Namen Auguste Viktoria, Wilhelmine, Antonie, Mathilde, Elisabeth, Ludovica getauft. Die Rufnamen sind Auguste Viktoria. Der heiligen Handlung wohnten ferner bei der Fürst von Hohenzollern, der Prinz-Thronfolger von Rumänien, Prinz Alexander von Preußen, der Minister des königlichen Hauses von Wedell-Piesdorf und andere geladene hohe Herrschaften.

— Die Lassalle-Feier der Berliner Sozialdemokraten verlief ganz ähnlich der Begehung des Tages in den vorhergehenden Jahren. Nur war diesmal, entgegen der früheren Gewohnheit, das Ziel des Ausfluges öffentlich bekannt gemacht worden, da man ein Verbot nicht mehr befürchtete; und möglicherweise ist es dem Wegfall des Geheimnisses zuzuschreiben, wenn die Betheiligung eine verhältnißmäßig geringe war, im Gegensatz zu den in den letzten Tagen kundgegebenen Erwartungen. Die in den Frühstunden, etwa bis sieben Uhr, in der östlichen Richtung abgehenden Züge nahmen nur wenige Arbeiter mit, oder wenigstens waren diese von gewöhnlichen Sonntagsausflüglern äußerlich nicht zu unterscheiden. Nach 7 Uhr rückten auf dem Schlesischen Bahnhofe etwa hundertfünfzig Wahlvereinsmitglieder und andere Parteigenossen aus dem vierten Wahlkreis an; sie mußten lange warten und zwei reguläre Züge abfahren sehen, ehe sich der „Arbeiterzug“, den sie benutzen wollten, in Bewegung setzte. Bald darauf kamen die Maurer, nicht allzu zahlreich. Nach 9 Uhr wurde der Andrang bedeutend größer, die gewöhnlichen Züge reichten zur Beförderung der Ausflügler nicht aus, und schon um 9½ Uhr mußte ein Extrazug abgelassen werden. Drei Polizei-Lieutenants standen behufs eventueller Aufrechthaltung der Ordnung bereit, es wurde ihnen jedoch kein Anlaß zum Einschreiten gegeben. Ein ähnliches Bild bot sich nun schon frühe am Bahnhof Alexanderplatz dar, von wo der sozialdemokratische Wahlverein des fünften Wahlkreises bereits um sieben Uhr die Abfahrt in corpore verabredet hatte. Circa 200 Personen waren um die bezeichnete Zeit zusammen. Vor dem Bahnhof postirte Schutzleute litten nicht, daß draußen Gruppen beisammen standen; den Weisungen der Polizeiorgane wurde ohne Widerstand entsprochen. Die Abfahrt erfolgte nach einhalb acht Uhr. Nicht viel später kamen die Schuhmacher an. Für alle war das Ziel Friedrichshagen, wo das „Müggelschlößchen“ den Treffpunkt bildete. Das „Volksblatt“ nannte zwanzig Lokale in Friedrichshagen als empfehlenswerth, während neun andere Wirthe bisher keine Verbindung mit den Arbeitern gesucht hätten. Während von den gewerkschaftlichen Vereinen einige, z. B. die Klempner und die Rohrleger, sich der Tour nach Friedrichshagen anschlossen, brachen viele bereits in den Frühstunden zu Fuß oder per Bahn nach anderen Zielpunkten auf, um dort ihre „Lassalle-Feier“ für sich allein abzuhalten. Die Mechaniker pilgerten in der zehnten Stunde nach dem Lehnitzsee, die Marmor- und Granitarbeiter fanden sich um 7¼ Uhr an Station Thiergarten zu einer Herrenpartie zusammen, die Glaser machten in der Frühe eine Fußtour nach Schmargendorf u. s. w. Die Mittagszüge brachten noch Tausende von Arbeitern nach Friedrichshagen hinaus, von wo aus bis drei Uhr noch absolut keine Meldung über irgend eine Ausschreitung gemeldet worden war.

— In Eisenach hielt die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ihre diesjährige Jahres-Versammlung ab. Nach geschäftlichen Mittheilungen wurde heute über Hauswirthschafts-Unterricht verhandelt.

— Bei der am Sonnabend von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich zu Ehren des österreichischen Geschwaders im weißen Saale des Schlosses zu Kiel gegebenen Festtafel toastete Se. königl. Hoheit, welcher die Uniform eines österreichischen Linienschiffs-Kapitäns angelegt hatte, auf das Wohl des Kaisers Franz Josef und des gesammten kaiserlichen Hauses. Erzherzog Karl Stefan antwortete mit einem Toaste auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und die Mitglieder des preußischen Königshauses. Der Tafel wohnten auch der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und Lieutenant zur See Prinz Reuß XXVI. bei.

— Wie aus Lauterberg a. H. telegraphisch gemeldet wird, begiebt sich der Reichskommissar v. Wissmann heute in Begleitung seines Adjutanten Dr. Bumiller nach Brüssel und Ostende, um daselbst dem König von Belgien einen Besuch abzustatten. Von dort geht Major v. Wissmann nach Bremen, Hamburg, Köln und gedenkt am 16. September in Berlin einzutreffen.

— Eine überaus stürmische Fahrt hat die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ — wie nachträglich berichtet wird — bei der Rückkehr aus Rußland zu bestehen gehabt. Erst, wie die „Post“ berichtet, fast ein Zusammenstoß mit einem Feuerschiff, dann ein solcher Wind, daß das Haus auf Deck wie ein Kartenhaus hinweggehoben und zwischen Maschine und Radkasten eingeklemmt wurde. Einer von den wachthabenden Offizieren wurde wohl die Hälfte des Schiffes entlang geschleudert; die Matrosen wurden aus ihren Hängematten weit weg geschüttelt. Eine Weile erwies sich sogar die Arbeit der Maschine als ohnmächtig. Der Kaiser kam aus seinem Schlafzimmer, nur den Mantel schnell übergeworfen, auf Deck, um in dem entsetzlichen Unwetter und in der nicht unbedenklichen Situation seine Befehle zu ertheilen; trotz der Ermahnungen seiner Umgebung und trotz der Gefahr, über Bord geschleudert zu werden, war er nicht zu bewegen, sich eher in seine Gemächer zu begeben, als bis das Schiff seinen Kurs wieder einhalten konnte.

— Das neueste „Armee-Verordnungs-Blatt“ enthält folgende Kabinets-Ordres:

1) betreffend Uniform-Aenderungen bei den Artillerie-Schießschulen und der Versuchs-Kompagnie der Artillerie-Prüfungs-Kommission:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag verleihe Ich der Schießschule der Feld-Artillerie die Uniform des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, der Schießschule der Fuß-Artillerie, sowie der Versuchs-Kompagnie der Artillerie-Prüfungs-Kommission die Uniform des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments mit der Maßgabe, daß die genannten Truppentheile auf den Epaulettes, beziehungsweise Achselstücken und Schulterklappen ihre bisherigen Abzeichen fortzuführen haben. Entsprechende Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der vorhandenen Bestände hat nach Maßgabe zur Verfügung stehender Mittel zu erfolgen. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Wilhelmshafen, den 28. Juli 1890.

Wilhelm.

von Verdy.

2) betreffend die Verlegung des Kadettenhauses Kulm nach Köslin:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich, daß das Kadettenhaus Kulm zum 1. Oktober 1890 nach Köslin zu verlegen ist. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 12. August 1890.

Wilhelm.

von Verdy.

— Nach einer „Herold“-Depesche haben die Erkrankungen von Mannschaften des Pionierbataillons zu Glogau einen derartigen Umfang angenommen, daß das Bataillon die Kaserne verlassen und im Lerchenberger Barackenlager Quartier nehmen mußte. Nach dem Gutachten der Aerzte ist die Krankheit gastrisch-typhöser Art.

— Ein Gerücht besagt, daß Kaiser Wilhelm im kommenden Herbst eine Reise nach dem Elsaß antreten und bei dieser Gelegenheit die von ihm angekaufte Besitzung Urville besichtigen wolle. Es sollen deswegen bereits Besprechungen mit dem Statthalter Prinzen Hohenlohe stattgefunden haben.

— Das Gerücht vom Rücktritt des Eisenbahnministers v. Maybach taucht von Neuem auf. Die „Köln. Ztg.“, die in der Verbreitung dieses Gerüchts stets sehr eifrig gewesen ist, schreibt:

„In Eisenbahnkreisen glaubt man, daß Minister v. Maybach im Herbst seinen Abschied nehmen und durch den jetzigen Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektion in Hannover, Thielen, ersetzt werden wird. Es handelt sich vorläufig allerdings nur um Muthmaßungen, die freilich aus mehrfachen Gründen große Aussicht auf Verwirklichung haben. Herrn Thielen, der früher auch lange Präsident in Elberfeld war und sich dort, wie jetzt in Hannover, einer großen Beliebtheit erfreut hat, geht ein ausgezeichneter Ruf voraus.“

Die rheinischen Industriellen, deren Organ das Kölner Blatt ist, und denen Herr v. Maybach sich nicht willfährig genug erwiesen hat, haben dessen Rücktritt schon längst gewünscht. Ob sie sich jetzt dem Ziele ihrer Wünsche mehr genähert haben, muß ebenso sehr dahingestellt bleiben, wie die Frage, ob Herr Tielen der Mann wäre, um die in letzter Zeit vielfach gerügten Mißstände im Eisenbahnwesen abzustellen.

— Bei der Reform der Fabrikinspektoren in Preußen soll nicht blos eine Vermehrung der mit der Fabrikaufsicht betrauten Beamten, sondern auch eine Vermehrung der Aufsichtsbezirke zu gewärtigen sein. Erst dann könnte in der That vom Beginn einer wirklichen Reformthätigkeit die Rede sein.

Breslau, 29. August. Bei dem Festmahl der Provinz werden bekanntlich sechs Fürstentafeln aufgestellt, die bis in alle Einzelheiten von den betreffenden Fürstlichkeiten selbst ausgestattet werden. Dazu ist nun nachträglich noch eine Tafel gekommen, welche Graf Hochberg übernimmt. Das Kaiserpaar nimmt an der Tafel des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, des Herzogs von Ratibor, Platz. — Die Lieferung der Kostüme für die 115 jungen Damen, welche das Kaiserpaar beim Einzuge am 11. d. M. begrüßen sollen, ist der Firma Moritz Sachs übertragen worden. Der Preis eines Kostüms beläuft sich auf 78 Mark. Dasselbe soll ganz einfach gehalten sein.

Apenrade, 29. August. Heute Nachmittag um 6 Uhr traf die 35. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Lundblad, hier ein, um Quartiere zu beziehen. Dieselbe war heute Morgen um 5 Uhr aus Hadersleben gerückt und hatte unterwegs ein mehrstündiges Gefecht zu bestehen gehabt gegen die 36. Brigade, welche als Nordarmee die Erstere bis Gjenner (Dorf 1½ Meilen nördlich der Stadt) zurückgeworfen hatte. In dieser Gegend stellte nun die Südarmee zwei Bataillone, eine Feldbatterie und eine Schwadron Husaren als Vorposten mit Bivouak aus und zog dann nach unserer Stadt ins Quartier. Morgen früh um 5 Uhr rückt Letztere wieder nach dem Norden aus, um wieder den Feind anzugreifen.

— Ueber den Rhein-Durchbruch erhalten wir aus Bern folgendes Telegramm:

Der Rhein hat auch bei Koblach den Damm durchbrochen, wie im Jahre 1888; doch ist der Umfang der Ueberschwemmung größer als damals. Die Dörfer Koblach, Mäder, Altach und Lustenau in Vorarlberg stehen völlig unter Wasser; besonders ernst ist die Lage in Höchst. Auf der Schweizer Seite des Rheins ist von Bauritz bis Montlingen und Rueti Alles ein See von gestautem Hinterwasser. — Die Eisenbahn zwischen St. Margarethen und Bregenz ist unterbrochen. Die Noth ist sehr groß.

Kiel, 29. August. Die zur Theilnahme am Kaisermanöver bestimmten Schiffe werden demnächst vollständig im Kieler Hafen versammelt sein. Die Manöverflotte, Chef Vizeadmiral Deinhard, wird mit ihren 8 Panzerschiffen, 2 Avisos und der aus einem Aviso und 14 Torpedobooten bestehenden Flottille jetzt erwartet; die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, sowie die Kreuzerkorvette „Irene“ sind kürzlich eingetroffen und haben sofort mit der Uebernahme von Kohlen begonnen. Das Artillerieschulschiff „Mars“, auf welchem der Kaiser am Mittag des 10. September den fremden Offizieren bei Sonderburg ein Abschiedsessen geben wird, ist ebenso wie der Tender „Hay“ und das Stationsboot „Farewell“ aus Wilhelmshafen hier eingetroffen; das Kadettenschulschiff „Niobe“, die älteste bereits über ein Vierteljahrhundert unserer Marine angehörige Segelfregatte, ankert neben der Kreuzerkorvette „Ariadne“, welche nach mehr als einjähriger Abwesenheit mit dem dritten Jahrgange der Schiffsjungen jetzt zurückkehrte, in unserer Bucht.

Kiel, 29. August. „A. R.-C.“ berichtet: Eine nicht gerade leichte Aufgabe ist es, für die nahe bevorstehenden Korps- und Flottenmanöver in Schleswig über die verschiedenartigen, bald hier, bald dort benöthigten Kommunikationsmittel richtig zu disponiren. Die Paraden und Uebungen spielen sich anfangs bei Kiel und Flensburg und darnach am Ausgange der meilenlangen Flensburger Föhrde bald zu Lande und bald zu Wasser ab, und machen täglich die Beförderung der allerhöchsten Herrschaften nebst dem zahlreichen Gefolge an deutschen und fremdherrlichen Offizieren, sowie der betheiligten Offiziere des Korps und der Flotte erforderlich. Die Marine stellt dazu die Schiffe und Boote, während das Korps-Kommando für die mehrfach nothwendigen Wagen und für die Berittenmachung der geladenen Offiziere sorgt. Zur Aufnahme und Beförderung des kaiserlichen Gefolges und der geladenen Offiziere werden, soweit die Kaiseryacht „Hohenzollern“ zur Unterbringung nicht ausreicht, an den Parade- und Uebungstagen der Flotte der Aviso „Jagd“ und der Werftdampfer „Fleiß“ dienen. Die Yacht des Stationschefs von Kiel wird ausschließlich zur Verfügung des Kaisers und die Yacht des Stationschefs von Wilhelmshafen, welche den Namen „Farewell“ führt, ausschließlich zur Verfügung der Kaiserin stehen. Das Hauptquartier des Kaisers wird während der ganzen Manöverzeit auf „Hohenzollern“, das der Kaiserin auf Schloß Gravenstein sein.

Wie die Wilhemshafener Stationsyacht „Farewell“, welche während der Flottenmanöver zur ausschließlichen Verfügung der Kaiserin gestellt ist, zu ihrem Namen gekommen ist, darüber erfahren wir:

Nachdem im März 1889 die bis dahin in Apia stationirt gewesenen Schiffe „Olga“, „Adler“ und „Eber“ jener furchtbaren Katastrophe zum Opfer gefallen waren, wurde im April v. J. die „Alexandrine“, welche damit ihre erste Reise antrat, nach Apia geschickt. Vor ihrem Auslaufen aus Wilhelmshafen wurde sie dort vom Kaiser inspizirt, welcher auf der Stationsyacht von Bord der „Alexandrine“ ans Land zurückfuhr und dabei letzterer von der Yacht aus noch eine „glückliche Reise“ zurief. Aus diesem Anlaß befahl der Kaiser darauf, daß die Yacht den Namen „Farewell“ führen solle.

Köln, 30. August. Aus Sofia wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Stambulow erklärte, daß er über das Ergebniß seiner Reise außerordentlich befriedigt sei und glaube, den gemäßigten Theil der Zankowisten in Südbulgarien für die Regierung gewonnen zu haben.

In Folge der andauernden Hitze sind große Waldbrände in Karlowo und Gabrowo ausgebrochen.

Aus Waldenburg wird demselben Blatte mitgetheilt, daß die Grubenverwaltungen bekannt geben, es ständen wegen Mangels an Kohlenabsatz größere Arbeiterentlassungen bevor.

Trier, 30. August. Von hier wird ebenfalls ein Delegirter zum sozialdemokratischen Parteikongreß entsandt werden. Die Wahl desselben hat dieser Tage stattgefunden. Vor einigen Jahren gab es hier noch keinen Sozialdemokraten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 30. August. Die „Budapester Korr.“ meldet: Das Etablissement der ungarischen Waffenfabrik wurde am 29. cr. geschlossen. Ueber die Zukunft der Fabrik besteht heute keinerlei Orientirung; von einer Umwandlung in eine Werkzeug-Fabrik ist keine Rede, da hierzu mindestens zwei Millionen Gulden nöthig sind, für deren Beschaffung keine Mittel bestehen. Das Hauptbestreben der Direktion muß jetzt sein, entweder wieder eine Waffenfabrik geringeren Umfanges zu eröffnen oder mit kleinstem Verluste zu liquidiren. Von der Kaution wird die Fabrik zwar 417,000 Gulden zurückerhalten, auf die restlichen 200,000 Gulden aber, die als Pönale vom Ministerium zurückgehalten werden, dürfte die Gesellschaft kaum einen Anspruch haben. Auch das von der Regierung erhaltene Grundstück wird entweder zurückgegeben oder abgelöst werden müssen, wie die Fabrik auch den Anspruch auf die Restitution des ca. 25,000 Gulden betragenden Einfuhrzolls verloren hat. Die Baarschuld an die Unionbank beträgt 250,000 Gulden, außerdem ist sie für Maschinen und Einrichtungen noch mehrere Hunderttausend Gulden schuldig, deren Begleichung noch streitig ist.

Schweiz.

Bern, 30. August. (W. T. B.) In Folge der andauernden Regengüsse sind die Straßen in Graubünden so beschädigt, daß die Posten die Julier-, Albula-, Schyn- und Splügen-Pässe nicht passiren können. Die Gotthardbahn ist am Luganersee zwischen Maroggia und Capolago in Folge 5 Meter hohen Schuttfalles auf 15 Meter Länge unterbrochen. Das Umsteigen und Umladen an dieser Stelle wird mindestens einen Tag andauern. Die Straße von Matt nach Elm (Glarus) ist ebenfalls unterbrochen.

Belgien.

Die Streikbewegung in Belgien hat nach den Mittheilungen der gestrigen „Independance belge“ einen schärferen Charakter angenommen. Auch gilt als wahrscheinlich, daß heute, Sonntag, wieder verschiedene Kundgebungen der am Ausstande betheiligten Grubenarbeiter erfolgen. Am 27. August zog eine Bande von 3000 grévistes, die an den verschiedenen Meetings in Paturagos theilgenommen hatten, nach dem Gehölz von Boussu und Wasmes. Als diese Bande bei einer Kohlengrube vorüberkam, in welcher gearbeitet wurde, beabsichtigten sie zu interveniren. Die in aller Eile herangezogene Gendarmerie zwang jene aber, ihren Weg fortzusetzen. Dann gelang es der Bande jedoch, in Hornu die Arbeiter der Kohlengrube Grande Hornu zur Niederlegung der Arbeit zu bestimmen. Die „Independance belge“ berechnete am 28. August die Zahl der am Streik betheiligten Grubenarbeiter im Ganzen auf 16,825. Zugleich spricht das Brüsseler Blatt die Besorgniß aus, daß die Freiheit der Arbeiter beeinträchtigt werden könnte, wie denn auch bereits eine Anzahl Verhaftungen in Wasmes erfolgen mußte.

Frankreich.

Wie aus Paris berichtet wird, ist man in den dortigen Kreisen davon, daß sich die Nachricht, es sei dem Präsidenten Carnot der Andreasorden in Brillanten überreicht worden, als unwahr erwiesen hat, mehr aber noch von der Art, wie diese Meldung russischerseits zurückgewiesen wird, auf das peinlichste berührt. Man hatte diese angebliche Ordensverleihung bereits mit Kommentaren versehen, als sollte durch dieselbe gekennzeichnet werden, daß die Monarchen-Zusammenkunft in Narwa keinen Einfluß auf die russisch-französischen Beziehungen ausgeübt. Wie richtig auch die Annahme sein mag, daß sich diese Beziehungen nicht geändert haben und daß die Kaisertage von Narwa hierauf keinen Einfluß ausgeübt, so wird doch die Unterlassung der angekündigten russischen Auszeichnung des Präsidenten Carnot als eine Enttäuschung empfunden. Man hat aber diese nur sich selbst zuzuschreiben, denn ein französisches Blatt, der „Figaro“, war es, welches zuerst diese Meldung in die Welt setzte, und keinen anderen Anhaltspunkt hierfür hatte, als daß der russische Botschafter, Baron Mohrenheim, auf einige Stunden, und zwar nur in Privatangelegenheiten, nach Paris gekommen war. Daß, wenn überhaupt, was übrigens nun bezweifelt wird, dem Präsidenten Carnot jene Ordensauszeichnung zugedacht gewesen sein sollte, der „Figaro“ diesem durch seine Meldung einen schlechten Dienst erwiesen habe, kann nach der Art, wie man russischerseits diese Nachricht Lügen straft und wie man sich über dieselbe ereifert, nicht zweifelhaft sein. Man vermuthet übrigens, daß der „Figaro“ mit seiner Meldung noch überdies in ein Wespennest gestochen, indem er ohne Wissen und Willen gewisse Petersburger Machenschaften der Besprechung der dortigen Kreise zugeführt zu haben scheint.

Paris, 28. August. Daß ein Blatt, wie der „Figaro“, sich zur Veröffentlichung der „Coulisses du Boulangisme“ entschloß, und daß diese Enthüllungen, die kaum etwas Neues bringen, da man über die Beziehungen des schnell vergessenen Generals zu den Bonapartisten und Orleanisten vollauf unterrichtet war, von der ganzen Presse erörtert werden — dieser Umstand zeigt recht deutlich, wie sehr man gegenwärtig um Stoff verlegen ist. Für uns haben diese (die ehemaligen Boulangistenchefs untereinander entzweienden) Enthüllungen, deren Hauptverdienst darin liegt, daß sie verstreute und bekannte Daten einander nähern und in einen ursächlichen Zusammenhang bringen, natürlich weniger Interesse, als für den Geschichtsschreiber, der in dem Boulangismus, so kurzlebig er auch war und so sehr der, welcher ihm seinen Namen gab, an Thatkraft und Umsicht zu wünschen übrig ließ, immerhin ein Symptom einer allgemeinen Verstimmung und Unzufriedenheit, ja vielleicht sogar die Ankündigung großer politischer und sozialer Umwälzungen erblicken mag.

Die „Patrie“, anknüpfend an gewisse Vorgänge in Baiern, stellt die kindische Behauptung auf, die Disziplin in der deutschen Armee sei tief erschüttert und diese nicht mehr die alte. Das genannte Blatt hat ja nur einen engbegrenzten Leserkreis, aber leider begegnen wir nicht nur bei ihm derartigen gewissenlos berechneten Darstellungen, welche dem Revanchegedanken dienen und im Volk auf Grund falscher Vorstellungen eine unbegrenzte Siegeszuversicht erwecken sollen.

Großbritannien und Irland.

Die Fälle von schwerer Insubordination im englischen Heere mehren sich. Zwanzig Husaren des in Canterbury garnisonirenden Husaren-Regiments wurden wegen Insubordination und meuterischen Benehmens zu Freiheitsstrafen verurtheilt. Das Regiment sollte in dieser Woche in die Kolonien verschifft werden. Vor einigen Tagen thaten sich die Leute etwas zu viel zu Gute und weigerten sich, zur Stallparade anzutreten. In Haft geführt, schlugen sie die Fenster des Arrestlokals ein.

London, 30. August. (Voss. Ztg.) Aus Konstantinopel wird der „Times“ vom 29. August berichtet:

„Nach den neuesten aus Petersburg eingetroffenen Nachrichten hat sich der russische Botschafter bemüht, dort die Schwierigkeiten der Stellung der Pforte in Sachen der bulgarischen Bischöfe in Macedonien zu erklären. Auf Grund dieser Erklärungen ist der ungünstige Eindruck, welchen dieser Zwischenfall in Petersburg hervorrief, ziemlich verwischt worden. Allem Anscheine nach wird aber jetzt das Petersburger Kabinet, wie man annimmt, eine Gegenbewegung ins Werk setzen, indem es auf Reformen in Armenien besteht. Der Bericht fügt indeß gleichzeitig hinzu, daß Nelidow anläßlich seiner Rückkehr nach Konstantinopel der Träger freundlicher Versicherungen sein und wahrscheinlich die Initiative ergreifen wird zu einem Meinungsaustausch mit der Pforte über den gegenwärtigen Stand der bulgarischen Angelegenheit. In Beantwortung der Vorstellungen verschiedener Großmächte gab die Pforte mündlich wie schriftlich die Versicherung ihrer Absicht, durchgreifende Reformen in Armenien einzuführen.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. August. Die Wahlen in den Landdistrikten sind jetzt wohl ohne Ausnahme vollzogen, das Ergebniß ist für die Freihändler so günstig ausgefallen, daß an ihrem Endsiege kaum noch gezweifelt werden kann. „Aftonbladet“ giebt eine ausführliche Uebersicht über den Wahlfeldzug und über die wahrscheinlichen Resultate, die sich jetzt ziemlich genau berechnen lassen. Bei der Abstimmung über den Roggenzoll in der Reichstagung von 1888 wurden 114 Stimmen für und 108 Stimmen gegen denselben abgegeben. Wenn man annimmt, daß von den 4 Mitgliedern der Kammer, die nicht an der Abstimmung Theil nahmen, zwei für und zwei gegen den Vorschlag waren, so hat die Zahl der Gegner des Roggenzolls in der zweiten Kammer 1888 106 betragen, die der Schutzzöllner 116. Im Laufe der Wahlperiode wurde das Parteiverhältniß durch Todesfälle und Ergänzungswahlen auf 108 Freihändler und 116 Schutzzöllner verändert. Nun rechnet „Aftonbl.“ mit Sicherheit, daß die 21 Stockholmer Sitze, welche in Folge eines Formfehlers den Schutzzöllnern zufielen, mit lauter Freihändlern besetzt werden. Dies in Verbindung mit den schon gewonnenen Plätzen und den für die Freihändler sicheren Kreisen, die noch nicht gewählt haben, werden die politische Lage so vollständig verändern, daß die liberale Opposition gegen das herrschende Schutzzollsystem in der neuen Kammer mit einer Mehrheit von ungefähr 50 Stimmen wird auftreten können.

Bulgarien.

Sofia, 31. August. (W. T. B.) Die „Agence Balcanique“ sagt bezüglich der Nachricht französischer Blätter, wonach Prinzessin Klementine der Mutter des Major Panitza eine Pension angeboten hätte, daß in hiesigen unterrichteten Kreisen davon durchaus nichts bekannt sei.

Die Zeitung „La Bulgarie“ bringt anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans ein Porträt desselben und einen längeren Artikel, in welchem der weisen, vorausblickenden Politik des Sultans, welche neue Bande der Dankbarkeit der Bulgaren für ihren Souzerän geschaffen habe, wärmste Anerkennung gezollt wird.

Sofia, 31. August. (W. T. B.) Minister Stambulow, ein Beamter des Ministeriums des Aeußern und die hiesigen Konsuln machten heute anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans dem ottomanischen Kommissariats-Sekretär Reschid Bey Besuche.

Amerika.

Aus Peru wird berichtet, daß am 10. August — dem traditionellen Datum des Wechsels der Exekutivgewalt in der Republik — in Lima die feierliche Zeremonie der Uebergabe des zweifarbigen Banners an den neuerwählten Präsidenten, Oberst Morales Bermudez, stattgefunden hat und letzterem somit die höchste Gewalt übertragen ist an Stelle des Generals Caceres, welcher als Vizepräsident in dem neu zu bildenden Ministerium verbleibt.

Newyork, 31. August. (W. T. B.) In der Standard-Coke-Fabrik in Scottsdale (Pennsylvanien) haben 1000 Kohlenarbeiter wegen Beschäftigung von Nicht-Gewerkvereinlern die Arbeit eingestellt.

Militärisches aus Newyork.

Möge die Ueberschrift nicht eine falsche Vorstellung erwecken!

Newyork ist nicht Berlin, die ganze Armee der Vereinigten Staaten, die jährlich 30 Millionen Dollars kostet (130 Millionen Mark), ist kaum so stark wie das preußische Gardekorps. Verbannen wir darum den Gedanken an eine Parade auf dem Tempelhofer Felde.

Eine Parade in Newyork oder sonstwo im Unionsgebiet ist ein Umzug. Der die Parade Abnehmende ist das souveräne Volk mit seinem scharfen Kennerblick. Hier will sich nicht der oberste Kriegsherr davon überzeugen, daß seine Truppen den höchsten Grad der nothwendigen Exerzirdisziplin erreicht haben, sondern das souveräne Volk will etwas zu gaffen und zu beklatschen haben und Musik hören.

Um nun die Leistungen richtig zu würdigen, die man hier sieht, muß man sich davor hüten, Vergleiche irgend welcher Art mit den großen europäischen Armeen ziehen zu wollen. Man sieht hier in Newyork nur sehr selten aktives Militär. Dieses ist über das ganze Bundesgebiet zerstreut und wird fast nie zu Paradezwecken verwandt, sondern nur zum Wachtdienst zur Unterstützung der Polizei in weniger zivilisirten Gegenden und zum Kampf gegen aufständische Indianer. Die zur Parade ausrückenden Truppen sind Milizregementer.

Die Uniform derselben ist völlig nach Belieben, das Regiment an und für sich natürlich gleichmäßig gekleidet, bis auf die Musikbande, die immer eine besondere Uniform für sich hat und an deren Spitze sich regelmäßig ein im farbenreichsten Kostüm — den Kopf mit einer turmhohen Pelzmütze benebst dito Federbusch — gekleideter Tambourmajor befindet, gravitätisch einherschreitend. Man muß einen solchen guten Mann gesehen haben, um sich einen Begriff von seiner würdevollen Haltung machen zu können, die jedenfalls sein schweres Amt bedingt. Seine Musikbande geht in geöffneten Gliedern, ohne Tuchfühlung und Richtung, Trommler und Querpfeifer zum Schluß statt unmittelbar hinter ihm. Da sich um richtige Abstände als um eine zu geringfügige Sache hier kein Mensch bekümmert, so ist die Musik dem eigenen Truppentheil oft 50 Schritt und weiter voraus; und die letzte Kompagnie des voraufgehenden Regiments wird von ihren — nicht immer — harmonischen Tönen begeistert, während die vorderste Kompagnie des eigenen Regiments Betrachtungen über die Pferdeschwänze der Herren Stabsoffiziere und Hauptleute sowie des — Feldgeistlichen anstellen kann, welch letzterer sich ebenfalls „beritten“ zur Parade einzufinden hat, über seinen schwarzen Anzug eine Ueberschnallkoppel tragend ohne Säbel! Ein Feldgeistlicher fehlt bei keinem Regimentsstab, dafür giebt es aber weniger Aerzte als bei uns.

Die Formation des Regiments ist stets die Zugkolonne mit ganzen Zugabständen. Die Züge haben meistens zuviel Rotten für den Verkehr in den Straßen, sodaß sich die Flügelrotten fortwährend quetschen und abbrechen müssen.

Der Weg, den die Paraden nehmen, ist in der Regel derselbe, Broadway und 5. Avenue, wobei sie regelmäßig den Madison-Square kreuzen. Die Truppen haben bis zum Sammelplatz oft schon sehr weit zu marschiren. Nun sollen sie von dort den ganzen Weg, wenigstens noch immer eine deutsche Meile, über das berühmt schlechte New-Yorker Pflaster und durch Straßen mit unglaublicher Lust in der Paradehaltung marschiren?! Das ist natürlich nicht möglich.

Eine besondere Haltung oder Parademarsch kennen die Amerikaner ebensowenig wie die Franzosen.

Allgemeine Dienstpflicht giebt es hier nicht. Die Armee besteht aus geworbenen Truppen, die durchaus nicht geborene Amerikaner zu sein brauchen. Der junge Amerikaner ist nur milizpflichtig. Er erhält also seine militärische Ausbildung nicht in der aktiven Armee, sondern er begiebt sich in seinen Freistunden in das meistens recht behaglich — beim 7. Regiment sogar mit verschwenderischer Pracht — ausgestattete Kasino seines Regiments, welches nicht allein für die Offiziere, sondern für alle Regimentsangehörigen vorhanden ist. Alle Chargen haben ihre besondern Abtheilungen. Hier im Kasino hält man hin und wieder einige Arten von Drill ab und übt einige Formationen.

Soll ein Mann mit einer solchen, ich möchte fast sagen patriarchalisch gemüthlichen Ausbildung einen Parademarsch machen können wie das 1 Garde-Regiment?

Ich wundere mich überhaupt, daß die Leute, die doch nur sehr gelegentlich Uniform tragen und Uebungen beiwohnen, ihre Sache immerhin noch so machen, daß ein nicht sehr scharfes militärisches Auge seine Freude an diesen Newyorker Paraden haben kann, und daß die Leute selbst bei heißem Wetter die Anstrengung ziemlich gut aushalten. Allerdings mag der unvermeidliche Neger hinter jedem Zuge mit dem nöthigen Handwerkszeug zum Trinken der Ausdauer wesentlich zur Hülfe kommen. Das an die deutsche Mannszucht gewöhnte Auge glaubt sich zu irren, wenn es sieht, wie ein Soldat ruhig, ohne den Vorgesetzten zu fragen, austritt und sich an dem beweglichen Schenktisch erquickt. Dergleichen gilt hier eben so sehr für eine Kleinigkeit, als wenn die Leute in Reih und Glied ihre Kopfbedeckung abnehmen, sobald ihnen zu warm wird, oder den Kragen je nach Belieben geöffnet oder geschlossen tragen. Die amerikanischen Zeitungsschreiber belehren uns ja, daß von solchen Geringfügigkeiten der Ausgang eines Krieges nicht abhängt, und wenn die Militärverständigen der „World“ es sagen, muß es wohl wahr sein.

Wie ich oben schon sagte, überschreiten die Paraden meistens den Madison Square, das ist der Platz, an dem das vornehme Leben sich konzentrirt und an dem Hoffmann-House und Delmonico sich befinden.

In der Regel ist dann in der Mitte des Platzes eine Tribüne gebaut, auf der sich Würdenträger der Union versammeln, selbstverständlich mit Damen. Ein eigentlicher Parademarsch findet auch vor dieser Tribüne nicht statt. Die Musik schwenkt nicht ab, ein hier überhaupt ganz unbekanntes Manöver. Aber die Herren Zugführer rufen wohl ihren Leuten zu, sich für einen Augenblick etwas besser zu halten, eine Ermahnung, welche oft nur zu dringend nothwendig ist, ohne aber immer beachtet zu werden.

Die landläufigen einfachen Mittel, die man bei uns hat, dem Auftreten eines Zuges einen angenehmen äußern Rahmen zu verleihen — Auswahl stattlicher und taktfester Flügelunteroffiziere, Rangiren des Zuges der Größe nach vom rechten Flügel, ungeschickte Leute ins zweite Glied und dergl. —, das sind alles Sachen, über die kein Handbuch der Kriegswissenschaften der amerikanischen Miliz Aufklärung giebt.

Wer im deutschen Heere gedient hat, weiß, welchen wohlthuenden Einfluß die Haltung des Offiziers vor der Front auf die Haltung der Leute ausübt. Die Wirkung ist eine fast unbewußte. Man sollte es kaum glauben, wie unangenehm es unseren Leuten ist, zu wissen, daß einer der Herren Lieutenants ein mittelmäßiger Exerzierer ist, wo es darauf ankommt, daß die Kompagnie sich einmal gerade im Parademarsch zeigen soll, und wie glücklich sie sind, wenn sie ihrer Offiziere „sicher“ sind oder wissen, daß diese womöglich wegen ihrer schönen Figur und Haltung auffallen werden. Eine Kompagnie mit Offizieren letzterer Art pflegt meistens auch lobend genannt zu werden wegen der oben angegebenen Wirkung, das wissen die Leute ganz genau. Zu Uebungen herangezogene Reserve- und Landwehr-Offiziere pflegen von den Leuten sehr rasch auf diesen wichtigen Punkt hin beurtheilt zu werden. Man kann auch wohl sagen, daß unsere Offiziere des Beurlaubtenstandes im großen und ganzen den Anforderungen genügen. Die einzelnen Ausnahmen sind sehr wohl zu begreifen und zu entschuldigen.

Was aber bei uns seltene Ausnahme ist, scheint hier bezüglich der Miliz-Offiziere bedauerliche Regel zu sein. Man fragt sich unwillkürlich: Wo haben die Herren ihre Schlafmütze gelassen? Daß der Degen in ihrer Hand den meisten etwas äußerst Lästiges ist, sieht ein Laie, der nichts vom Soldatenwesen versteht. Den oben ausgesprochenen Erfahrungssatz als richtig angenommen, wundert man sich, daß bei solchen vormarschirenden Lieutenantsfiguren sich die Leute im Zuge nicht schlechter halten. Und nun höre man erst die fast unhörbaren Kommandos! Der Unglückliche, der sich einfallen ließe, seinem Zuge auf dem Tempelhofer Felde derartige „Mittheilungen“ zu machen!! Anders kann ich eine derartige Befehlsertheilung kaum nennen.

Eine nennenswerthe Ausnahme machen das 7. und 22. Regiment, namentlich ersteres. Man könnte es eine Art Garde-Miliz-Regiment nennen. Das Regiment hat eine hellgraue Uniform mit schwarzem Kragen, dieser sowie Aufschläge und Rockschöße durch goldene Stickerei, ähnlich wie unsere Gardelitzen, reich verziert. Die Leute tragen Epaulettes wie die Franzosen, aber schwarz mit weißen Fransen. Die Offiziere, die sich durch ihre Haltung sowohl zu Fuß wie zu Pferde sehr vortheilhaft auszeichnen, haben goldene Epaulettes und goldene sehr geschmackvolle reiche Fangschnüre. Ich habe dieses 7. Regiment außer bei öffentlichen Paraden zweimal exerzieren gesehen und zwar beide Male in Begleitung anderer deutscher Offiziere. Wir kamen jedesmal überein, daß man von einem Miliz-Regiment mit der geringen Uebung unmöglich mehr verlangen kann.

Bei den Paraden in den Straßen ist es mir noch besonders aufgefallen, daß die geschmackvoll angezogenen Truppentheile vom souveränen Volk, meist Ladies, unmäßig beklatscht wurden, während andere, die vielleicht in viel besserer Haltung vorbei kamen, nicht der geringsten Theilnahme gewürdigt wurden. Wenn dergleichen Unfug auch bei uns einrisse! Wie stände die arme Linien-Infanterie und -Artillerie dann im Vergleich zur Garde und zur gesammten Kavallerie?!

Die hiesigen Miliz-Regimenter wären für einen Krieg der europäischen Großmächte natürlich nicht zu gebrauchen. Darauf ist ihre Ausbildung auch nicht angelegt. Daß aber gutes Material in den jungen Amerikanern steckt, körperlich und geistig, wird keiner leugnen wollen; und wenn es gelingt, die starke Neigung zum Ungehorsam und zu Zwistigkeiten — nicht immer nur bei Unteroffizieren und Mannschaften — zu unterdrücken, so könnte ein tüchtiger und namentlich ein erfahrener Vorgesetzter im Ernstfall rasch seine Truppen um einige Stufen in der militärischen Ausbildung heben.

Aber — Vorgesetzte mit militärischer Erfahrung für alle die Miliz-Truppentheile! Woher soll man die so schnell im Ernstfall nehmen? Dieser Mangel wird den Amerikanern möglicherweise noch einmal recht fühlbar werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. September. Die königliche Polizeidirektion erläßt folgende Bekanntmachung: „In der Beilage des „General-Anzeigers“ vom 13. Juni d. J. befindet sich eine Bekanntmachung, nach welcher der angebliche Naturheilmagnetiseur Otto Dittmer, Falkenwalderstraße 8, 1 Tr., die 21 Jahre alte Louise Schlüßler aus Schönfeldt bei Tantow, welche seit ihrer frühesten Jugend krank gewesen, durch zweimalige Magnetisation aollständig geheilt hat. Nach den amtlichen Feststellungen hat die Louise Schlüßler, wie dies in der Danksagung angegeben, seit ihrer frühesten Jugend zwar an Nervenleiden, Wassersucht, Rheumatismus 2c. gelitten, sie ist aber nicht von dem Magnetiseur (früher Maler, auch Agenten) Otto Adolf Ferdinand Dittmer vollständig geheilt, sondern in Folge ihrer Leiden am 7. v. M. gestorben. Das Publikum wird deshalb hierdurch gewarnt und zur Vorsicht gemahnt.“

— In den letzten Tagen sind wiederum mehrere Verunglückte in das städtische Krankenhaus aufgenommen worden: Der Kutscher Wilhelm Block aus Altdamm, welcher beim Spediteur Schulz hierselbst in Dienst steht, erlitt dadurch eine Verletzung des Unterschenkels, daß auf dem von ihm geführten Wagen einige Kisten in's Rutschen kam und er mit diesen zur Erde gezogen wurde. Der Ackerbürger Wilhelm Zügge aus Massow gerieth mit dem Arm in die Dreschmaschine und erlitt eine Verletzung des Armes.

— Heute Vormittag stand im Sitzungssaal des Rathhauses ein zweiter Termin zur Vermiethung des 9 Ar großes Platzes (ehemals Schlickplatz), an der Altdammerstraße gelegen, für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 31. März 1896 an. Während in dem früher abgehaltenen Termin kein Bieter erschienen war, trat heute als alleiniger Bieter Herr Eigenthümer Knedel auf mit einem Gebot von 20 Mark pro Jahr.

— In Woltersdorf bei Greifenhagen brannte gestern eine Scheune nieder.

— Obwohl der patriotische Kriegerverein auch an der morgigen allgemeinen Feier des Sedanfestes regen Antheil nimmt, ist er doch seinem Brauche treu geblieben und hat seine eigene Feier veranstaltet, welche gestern in Kotz's Garten stattfand. Die Betheiligung an derselben war sowohl seitens der Mitglieder wie der Ehrengäste eine überaus rege, so daß nicht nur der Garten, sondern auch die Saalräume bald dicht gefüllt waren. Nach einem einleitenden Konzert der Vereinskapelle hielt Herr Dr. Wehrmann den Festvortrag, in welchem er die Geschichte des deutsch-französischen Krieges in ebenso interessanter. wie fesselnder Weise in's Gedächtniß der Zuhörer zurückrief und besonders den großen Tag von Sedan gebührend beleuchtete. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß der Vortrag. Es folgte dann gemüthliches Zusammensein der Anwesenden und bald begann ein Festball, der die Theilnehmer lange in schönster Harmonie vereint hielt.

— Bis zum 29. August betrug die Frequenz von Badegästen im Ostseebad Zinnowitz 1037 Parteien mit 2724 Personen. Carlshagen 74 Parteien mit 540 Personen. Swinemünde bis zum 29. August 4839 Personen. Heringsdorf bis zum 26. August 7016 Personen. Misdroy bis zum 30. August 7268 Personen. Dievenow bis zum 23. August 2189 Personen. Saßnitz bis zum 27. August 4648 Personen. Crampas bis zum 27. August 2411 Personen. Kolberg bis zum 29. August 8042 Badegäste und 845 Passanten.

— Eine Operation, durch einen sonderbaren Unglücksfall veranlaßt, wurde dieser Tage hier vorgenommen. In Schivelbein hatte ein Schulknabe mit einem Spazierstöckchen gespielt, bekam dabei einen an demselben befindlichen losen Ring in den Mund und verschluckte ihn. Der herbeigerufene Kreisphysikus erklärte, daß ein Luftröhrenschnitt vorgenommen werden müßte. Die Eltern reisten nun mit dem Knaben nach Stettin, hier wurde die fragliche Operation vorgenommen und ging auch glücklich von Statten.

— Aus Anlaß eines Spezialfalles sind die königlichen Regierungs-Präsidenten von dem Minister des Innern und dem Kriegs-Minister darauf aufmerksam gemacht worden, daß nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 15. Februar 1875, welches im § 4 bestimmt, daß alle durch die Benutzung von Grundstücken zu Truppenübungen entstehenden Schäden aus Militärfonds vergütet werden, der Ministerial-Erlaß vom 14. April 1874 als aufgehoben anzusehen ist.

— Wie alle vom „Sammelklub Lastadie“ veranstalteten Vergnügungen, hatte sich auch die gestrige Soiree in der Philharmonie wieder eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und fanden die gebotenen Vorträge durchweg lebhafteste Anerkennung. Die Soiree dürfte dem wohlthätigen Zweck des Klubs wieder eine namhafte Summe eingebracht haben.

Aus den Provinzen.

Pollnow, 29. August. Das Rittergut Schwarzin ist für den Preis von 303,000 Mark von der Kösliner Kreissparkasse heute käuflich erstanden worden.

Landwirthschaftliches.

Das Direktorium der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hat beschlossen, im Jahre 1891 eine Prüfung von Mähmaschinen mit Selbstbindern mit und ohne Garbenträger zu veranstalten und Preise hierfür auszusetzen, ebenso hat das Direktorium beschlossen, ein Preisausschreiben auf Erfindung eines guten Dynamometers für die Zugprüfungen der Gesellschaft zu erlassen. Ferner ist das Preisausschreiben für die nächstjährige Bremer landw. Ausstellung betr. Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsversorgung erschienen.

Aus den Provinzen.

Bütow, 31. August. Bei dem am 28. d. Mts. in Karlsthal abgehaltenen Provinzial-Medaillen- und Silberschießen errang Herr Bureauvorsteher Nell als bester Schütze die Provinzial-Medaille und den ersten Preis beim Silberschießen Herr Kaufmann Kelterjahn. — Am 29. d. M. brannten die Wirthschaftsgebäude auf Kolonie Hopfenkrug, Kreis Bütow, dem Besitzer Karl Borchardt gehörig, total nieder. Das Vieh ist gerettet, dagegen ist das Getreide der diesjährigen Ernte gänzlich verbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Die Gebäude, sowie das Getreide sind nicht versichert, der Schaden trifft den Besitzer ganz erheblich.

Kunst und Literatur.

Das Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetzes steht bevor, nothwendig ist es, die Gleichgültigkeit der betheiligten Arbeiter gegen dieses Gesetz, das doch eine große Wohlfahrt für dieselben ist, durch fortgesetzte Belehrung zu beseitigen und sie mit Vorbedingungen bekannt zu machen, durch deren Erfüllung sie den Vortheilen des arbeiterfreundlichen Gesetzes können theilhaftig werden. Besonders gilt dies für die Uebergangszeit, bei welcher hauptsächlich die über 40 Jahre alten Arbeiter in Betracht kommen. Die Albanus'sche Buchdruckerei in Dresden, Am See 4, hat nun Anschläge für Fabriken und andere Arbeitsstätten anfertigen lassen, die das Wichtigste aus dem Gesetze enthalten und durch öffentliches Aushängen die Arbeiter täglich auf das Gesetz und die Bedingungen, unter denen sie seiner Wohlthaten theilhaftig werden können, aufmerksam machen. Die Anschläge lauten: „Das Reichsgesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung schreibt für die Invalidenrente eine Wartezeit von 5, für die Altersrente aber eine solche von 30 und ein Lebensalter von 70 Jahren vor. Bezüglich der Invalidenrente kürzt sich jedoch für die während der ersten 5 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erwerbsunfähig werdenden Arbeiter die Wartezeit entsprechend ab, wenn sie wenigstens 47 Wochen lang Beiträge geleistet und beziehentlich bis zum Jahre 1886 zurück in einem Arbeitsverhältniß gestanden haben, welches die Versicherungspflicht begründen würde. Unverschuldete, mit Erwerbsunfähigkeit von mehr als 7 Tagen verbundene Krankheitsfälle werden bis zur Dauer eines Jahres dem Arbeitsverhältnisse gleichgeachtet, ebenso militärische Dienstleistungen. Ein gleiches gilt noch von der Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses, inwieweit diese Unterbrechung während eines Kalenderjahres nicht mehr als 4 Monate beträgt. Den Arbeitern wird daher anempfohlen, 1) wenn sie bis zum Jahre 1886 zurück in einem anderen als dem gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse gestanden haben, sich den Nachweis hierüber von der betreffenden Verwaltungsbehörde oder dem Arbeitgeber (mit Bescheinigung einer öffentlichen Behörde, z. B. Gemeindevorstand u. s. w., versehen) zu verschaffen, oder 2) wenn sie in derselben Zeit in Folge Krankheit erwerbsunfähig gewesen, sich von dem betreffenden Krankenkassenvorstande dies bescheinigen zu lassen. Kosten erwachsen für solche Nachweise nicht. Versicherungspflichtig sind alle über 16 Jahre alte, gegen Lohn oder Gehalt beschäftigte Arbeiter, Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten, sowie Betriebsbeamten, Handlungsgehülfen und Lehrlinge, sobald sie Lohn oder Gehalt, aber nicht mehr als 2000 Mark jährlich beziehen. — Die Albanussche Buchdruckerei in Dresden liefert die beachtenswerthen Anschläge das Stück zu 20 Pf., 10 Stück zu 1,50 Mark

Vermischte Nachrichten.

— Man könnte es ein effektvolles Schlußkapitel eines Romans nennen, was sich vor wenigen Tagen in einer Sommerfrische an der steiermärkischen Grenze zutrug. Eine wohlhabende Wiener Bürgersfrau hatte mit ihrer Familie dort Sommeraufenthalt genommen. In das Dörfchen war eine Komödianten-Truppe zu kurzem Aufenthalte eingezogen, die ihre Vorstellungen in der dürftigen Weise, die Jedermanns Mitleid erweckt und zu milden Gaben auffordert, gab. Ein altes Mütterchen trug alltäglich die geklexten Theaterzettel zu den „hohen Herrschaften“ aus, und erhielt bei der Fabrikantenfrau stets eine Mahlzeit und einige Kreuzer. Frau N., welche heute im Glücke lebt, ist nämlich die Tochter einer Schauspielerin, hatte jedoch ihre Mutter im Leben niemals gesehen, sie war von Verwandten der Komödiantin an Kindesstatt angenommen, gut erzogen worden und fand schließlich einen reichen Gemahl, mit dem sie in glücklichster Ehe lebt. Der Anblick des Dorfkomödianten-Elends erinnerte Frau M. an ihre verschollene Mutter, und sie dachte, ob nicht vielleicht ein grausames Geschick diese Arme auch in eine solche traurige Lebenslage versetzt habe. Die alte Zettel-Austrägerin humpelte Tag für Tag einher und erhielt ihre kleinen Gaben — eines Vormittags blieb sie aus. Sie war gestorben, und die Truppe sammelte Geld ein für das bescheidene Leichenbegängniß. Auch zu Frau N. kamen die Kollektemacher, und es wurde der Name der Verstorbenen genannt und erzählt, daß dieselbe in einem hinterlassenen Briefe erwähnte, daß sie eine Tochter Namens Ludovika habe, die sie einer Verwandten gänzlich zur Erziehung überlassen und der sie sich nur darum nie genähert habe, weil sie als herabgekommene Dorfkomödiantin die angesehene Wiener Familie durch ihren Besuch nicht hatte kompromittiren wollen. Die Fabrikantenfrau begann zu schluchzen und eilte an die Bahre ihrer — Mutter; sie sah dieselbe zum ersten Male als Leiche. Die arme Zettelausträgerin bekam ein würdiges Leichenbegängniß und ihr eigenes Grab; sie mochte einen Roman erlebt haben die entsagende Mutter und hatte sicher nicht geahnt, daß sie aus der Hand ihrer eigenen Tochter Almosen empfangen.

— (Schwarzer Militärlack zur Nachpolitur für Helme und Kartusche-Gehänge.) Man bereitet sich eine gesättigte Lösung von gebleichtem Schellack in Benzin. Nach erfolgter Lösung setzt man zur Färbung so viel Nigrosin hinzu, als erforderlich ist, um eine tiefschwarze Färbung zu erzielen. Alsdann läßt man den Lack absetzen. Der so fertige Lack wird mittelst eines Stückes weichen Schwammes sorgfältig dünn und gleichmäßig aufgetragen. Bei Nachlackirungen wird der Lack zuvor mit einem Stückchen flachen Bimsstein abgeschliffen. Im Allgemeinen trocknet der Lack rasch und erhält sich tiefglänzend.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 30. August. Der Postdampfer „Rugia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Morgen 2 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Hamburg, 30. August. Der Postdampfer „Rhaetia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 9 Uhr Morgens Scilly passirt.

Bremen, 29. August. Der Schnelldampfer „Lahn“, Kapitän H. Hellmers, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 20. August von Bremen und am 21. August von Southampton abgegangen war, ist gestern um 10 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 29. August. Der Postdampfer „München“, Kapitän A. Jäger, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 16. August von Bremen abgegangen war, ist vorgestern um 11 Uhr Vormittags wohlbehalten in Baltimore angekommen.

London, 30. August. Der Union-Dampfer „Arab ist gestern auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. September. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14° Reaumur. Barometer 28″ 5‴. Wind: SW.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 183—195 bez., per September 188 nom., per September-Oktober 186,50—186,75 bez., per Oktober-November 185 B. u. G., per November-Dezember 184 G., per April-Mai 1891 187,50 bez., 187 G.

Roggen höher, per 1000 Kilogramm loko 150—160 bez., per September 163,50 nom., per September-Oktober 162,50—163,50 bez., per Oktober-November 161 B. u. G., per November-Dezember 159 B., 158,50 G., per April-Mai 1891 157—157,50 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 39,00 bez., do. 50er 58,80 nom., per September 70er 38,00 nom., per September-Oktober 70er 37,50 nom., per Oktober-November 70er 37,00, per November-Dezember 70er 36,00 B., per April-Mai 1891 70er 37,00.

Hafer loko neuer 130,00—134,00 bez., do. alter —,—.

Gerste loko 135—160, feine über Notiz bezahlt.

Rüböl fest, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. —,—, per September-Oktober 60,00 B., per April-Mai 1891 56,00 nom.

Petroleum loko —,— verzollt.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 225—230 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 230—240 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 163,50, Rüböl 60,00, Spiritus 38,00.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 3000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 1. September. Weizen per August, 191,00—190,25 M per Septb.-Oktb. 188,25 M. Oktb.-Novb. 187,00 M. April-Mai 190,50 M.

Roggen per August 170,00—169,25 Mk. per Septbr.-Oktbr. 165,00 Mk. Oktb.-Novb. 162,50 Mk. April-Mai 160,50 Mk.

Rüböl per August 61,60 Mk., per Sept.-Okt. 56,50 Mk. April-Mai 55,50

Spiritus loko 70er 41,00, loko per Aug.-Septb. 70er 40,50 Mk. per Septb.-Oktb. 39,70 Mk. April-Mai 37,10 Mk.

Hafer August 138,75 Mk. per Sept.-Okt. 136,25 Mk.

Petroleum August 23,30 Mk.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 1. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,60	London kurz	204,05
do. do. 3½%	100,00	London lang	202,30
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,40	Amsterdam kurz	168,60
Italienische Rente	95,75	Paris kurz	80,65
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,00	Belgien kurz	80,75
Ungar. Goldrente	91,80	Bredow.Cement-Fabr.	148,10
Rumän. 1881er amort. Rente	99,70	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,20
Serbische 5% Rente	86,70	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	378,50
Griechische 4% Goldrente	74,50	„Union“, Fabrik chem. Produkte	152,50
Russ. Boden-Credit 4½%	102,60		
do. do. von 1880	97,80	**Ultimo-Course:**	
Chilenische 4½% Anleihe	100,00	Disconto-Commandit	229,75
Oesterr. Banknoten	183,20	Berliner Handels-Gesell.	174,40
Russ. Banknot. Cassa	249,90	Oesterr. Credit	176,30
do. do. Ultimo	250,00	Dynamite-Trust	152,80
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,60	Laurahütte	161,70
do. (110) 4%	100,00	Harpener	225,00
do. (100) 4%	99,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	102 10
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	96,00	Ostpreuß. Südbahn	104,20
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	120,00	Marienburg-Mlawkabahn	63,10
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Mainzerbahn	122,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	75,20	Norddeutscher Lloyd	151,80
o. 6 proz. Prioritäten	96,20	Lombarden	70,70
Petersburg kurz	249,00	Franzosen	111,70

Tendenz: fest.

Hamburg, 30. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 88,75, per Dezember 83,00, per März 1891 79,00. Behauptet.

Hamburg, 30. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per August 13,80, per Oktober 13,05, per Dezember 13,00, per März 1891 13,22½. Behauptet.

Bremen, 30. August. Norddeutsche Wollkämmerei 225,00 B.

Bremen, 30. August. Aktien des Norddeutschen Lloyd 151,00 bez.

Bremen, 30. August. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 30. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,33 G., 7,38 B., per Frühjahr 7,69 G., 7,74 B. Roggen per Herbst 6,26 G., 6,31 B., per Frühjahr 6,56 G., 6,61 B. Mais per August-September 5,97 G., 6,02 B., per Mai-Juni 1891 6,10 G., 6,15 B. Hafer per Herbst 6,40 G., 6,45 B., per Frühjahr 6,69 G., 6,74 B.

Amsterdam, 30. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November 217, per März 221. Roggen per Oktober 144—145, per März 140.

Amsterdam, 30. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 58,75.

Amsterdam, 30. August. Java-Kaffee good ordinary 55,75.

Antwerpen, 30. August, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste begehrt.

Antwerpen, 30. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,75 bez. u. B., per August —, per September-Dezember 17 B. Ruhig.

Paris, 30. August, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 25,70, per September 25,60, per September-Dezember 25,40, per November-Februar 25,30. Roggen ruhig, per August 15,20, per November-Februar 16,00. Mehl ruhig, per August 58,60, per September 58,80, per September-Dezember 57,90, per November-Februar 57,00. Rüböl fest, per August 71,75, per September 70,50, per September-Dezember 69,75, per Januar-April 66,75. Spiritus beh., per August 35,50, per September 35,75, per September-Dezember 36,25, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 30. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 35,00 bis 35,25. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 37,75, per September 37,75, per Oktober-Januar 35,87½, per Januar-April 36,50.

Paris, 30. August, Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per August 71,75, per September 76,50, per September-Dezember 69,75, per Januar-April 66,75. Mehl ruhig, per August 55,60, per September 55,50, per September-Dezember 57,90, per November-Februar 57,00. Spiritus behauptet, per August 35,50, per September 35,75, per September-Dezember 36,25, per Januar-April 38,25.

Paris, 30. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 29.
3% amortisirb. Rente	96,45	96,45
3% Rente	94,97½	94,60
4½% Anleihe	106,50	106,42½
Italienische 5% Rente	95,90	95,42½
Oesterr. Goldrente	97,00	97,50
4% ungar. Goldrente	91⅞	91,68
4% Russen de 1880	—,—	98,60
4% Russen de 1889	—,—	98,60
4% unifiz. Egypter	490,31	490,31
4% Spanier äußere Anleihe	76⅞	76,25
Convert. Türken	19,37½	19,22½
Türkische Loose	80,60	79,40
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	—,—
Franzosen	558,75	555,00
Lombarden	358,75	351,25
„ Prioritäten	341,25	341,25
Banque ottomane	618,75	612,50
„ de Paris	850,00	843,75
„ d'escompte	526,25	526,25
Crédit foncier	1305,00	1308,75
„ mobilier	436,25	430,00
Meridional-Aktien	720,00	711,25
Panama-Kanal-Aktien	43,75	43,75
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	624,30	621,25
Suezkanal-Aktien	2342,50	2340,00
Gaz Parisien	1410,00	1402,00
Credit Lyonnais	790,00	786,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	625,00	623,00
B. de France	4155,00	4161,00
Ville de Paris de 1871	410,00	410,00
Tabacs Ottom.	315,00	308,00
2¾ Cons. Angl.	97,00	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122$^{13}/_{16}$	122,75
Wechsel auf London kurz	25,27	25,25
Cheque auf London	25,29	25,27
Wechs. Wien. k.	222,75	222,75
„ Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Madrid k.	476,50	476,50
Comptoir d'Escompte neue	623,75	623,75
Robinson-Aktien	70,62	69,37

London, 30. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 30. August. 96% Javazucker loko 16,00, fest. — Rübenrohzucker loko 13,75, fest, do. neue Ernte —,—, Centrifugal Cuba 15,50.

Newyork, 30. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 83,50. Weizen per Dezember 108,25.

Newyork, 30. August. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,36, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per September — D. 83 C. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 05½ C. Weizen per laufenden Monat 0 D. 00 C., per September 1 D. 04¾ C., per Dezember 1 D. 07⅞ C. Getreidefracht 1,50. Mais 53⅝. Zucker 5⅛. Schmalz loko 6,42. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 17,93. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 16,95. Weizen (Anfangs-Kours) 108,25. Montag Feiertag.

Telegraphische Depeschen.

St. Gallen, 1. September. Das Ueberschwemmungsgebiet im Rheinthale nimmt seit gestern wieder zu. Ununterbrochener Regen hat den Wasserstand des Bodensees so erhöht, daß die Landwasser dahin fast keinen Abfluß mehr haben, allerwärts werden Erdabrutschungen und Straßenverschüttungen gemeldet, in den überschwemmten Ortschaften werden Häusereinstürze befürchtet.

Paris, 1. September. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in St. Flour erhielten Mary Raynaud (klerikal) 3719 Stimmen, Chauson (Republikaner) 2768 Stimmen und der frühere Polizeipräfekt Andrieux (Revisionist) 2072 Stimmen, es ist daher Stichwahl erforderlich.

Rom, 31. August. Der Chef-Kommandant in Afrika, General Baldissera, und der Major Pedrozzoli begeben sich zu den großen Manövern nach Preußisch-Schlesien.

In Folge eines Cyclons stürzten im Formodiroldo vier Häuser ein, wobei 18 Personen getödtet wurden. Drei Personen befinden sich noch unter den Trümmern.

Melbourne, 31. August. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“.) In den Straßen Melbournes, die theilweise wieder elektrisch erleuchtet sind, herrscht heute vollständige Ruhe. Eine Kundgebung, an der sich gegen 40,000 Personen betheiligten, verlief sehr ruhig. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen den Trade Unions Englands der Dank für ihre Sympathie und ihre materielle Hülfe ausgesprochen wird. Die Rheder lehnten den Antrag ab, mit den Vertretern der Streikenden zu verhandeln, bevor sie mit den vereinigten Arbeitgebern sich berathen hatten. — Die Regierung von Sidney beschloß, einen Theil der Quais zu verbarrikadiren, damit die Nicht-Unionisten unbehelligt arbeiten könnten.

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris.
Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt d. W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschl. Couvert ohne Firma g. Eins. v. 20 ₰ in Briefm.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling verlangt unter günstigen Bedingungen **E. Rose, Uhrmacher, Bredow.**

Schneidergesellen auf Stück werden verlangt Albrechtstraße 6, v. 4 Tr.

Schneidergesellen, Stück oder auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt **Buchhorn,** Aschgeberstr. 2, vorn 4 Tr.

Schneidergesellen auf Stück und Woche verlangt **Reddemann,** Bogislavstr. 9, H. 3 Tr.

1 kräftiger Bursche, der die Böttcherei erlernen will, findet vom 1. Oktober ab Stellung. **Geschke,** Wallstr. 37.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche wird sofort verlangt Frauenstraße 14, H. 3 Tr.

Malerlehrling gegen Kostgeld verlangt **J. Liss,** Malermeister, gr. Ritterstr. 5.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit und Stück verlangt **Marks,** Rosengarten 17, H. 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück und Woche, verlangt **Radünz,** Schulstraße 4, Hof 1.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt gr. Wollweberstr. 10, vorn 4 Tr.

Ein Bügler auf **Damenkonfektion** wird verlangt bei **W. Richter,** Breitestr. 61, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt F. Albert, **Mühlenbergstr. 11, p.**

Ein Schneidergeselle zum Bügeln auf Hosen verlangt **Ladwig,** kl. Domstr. 10, H. 4 Tr.

Schneidergesellen auf Woche oder Stück erhalten dauernde Beschäftigung **H. Bartz,** gr. Lastadie 81, v. 4 Tr.

Ein Schneidergeselle für gute bestellte Arbeit findet dauernde Beschäftigung bei **A. Manthey,** Augustastr. 58, Stfl. 2 Tr.

Einen Lehrling verlangt **C. R. Matthias,** Schuhmachermeister, Pölitzerstraße 6

Schneidergesellen auf Stück o. W. a. g. Lagerarbeit fd. dauernde Beschäftigung Hohenzollernstr. 69, H. III.

Tücht. Schneidergesellen auf Stück oder Woche auf gute Lagerarbeit verlangt Schuhstraße 9, 4 Treppen.

Holzarbeiter z. Kistennageln erh. n. dauernde B.schäft. **L. Spickermann,** Apfel-Allee 29.

Zwei Schuhmachergesellen werden verl. Fuhrstraße 11.

Einen Schneidergesellen für Lagerarbeit auf Woche verlangt **Rüthing,** kl. Wollweberstraße 6, v. 4 Tr.

Ein tüchtiger Rockschneider wird auf Woche verlangt bei **F. Schramm,** Schneidermeister, Schulzenstr. 37.

Schneidergesellen auf Woche werden verlangt Mittwochstr. 25, h. 3 Tr.

Tüchtige Rockarbeiter in und außer dem Hause und einen Westenschneider verlangt **G. Adomat,** Roßmarkt 16, 3 Tr.

Weibliche.

Geübte Westennähterinnen erhalten dauernde Arbeit außer dem Hause Roßmarkt 13, 4 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets wd. b. hohem Stücklohn verl. Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Hosennähterinnen werden velangt Rosengarten 22—23.

Handnähterinnen auf Hosen u. **Nähterinnen** außer dem Hause werden verlangt Grabowerstraße 10a.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Petrihofstraße 8, H. 2 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verl. Fuhrstraße 10, 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Paletots können sofort eintreten Albrechtstr. 6, 2 Tr. l.

Nähterinnen auf Stepp- und Vortwesten finden Beschäftigung Rosengarten 9/10, 3 Tr. v.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Stoffhosen in und außer dem Hause verlangt **C. Lindemann,** Charlottenstr. 3, 3 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Schulzenstr. 17, H. II.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 6, vorn 3 Tr. l.

1 Hand- und Maschinennähterin auf **Jackets** und **Paletots** wird verlangt Falkenwalderstraße 30, H. 1 Tr.

Eine tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, und sich unbedingt der Leitung der Hausfrau unterwirft, wird bei 240 M Gehalt zum 1. Oktober cr. gesucht. Zeugniß-Abschriften an Oberförster **Banning** zu Rieth (Pomm.).

Maschinen- und Handnähterinnen, sowie auch Mädchen zum Lernen, verlangt Reifschlägerstr. 13, 2 Tr.

Eine Aufwärterin wird bei 2 einzelnen Leuten verlangt Fichtestraße 12, Seitenfl. 2 Tr. l.

Arbeiterinnen für bessere Damenmäntel können sofort anfangen Roßmarkt 8, 3 Tr.

Maschinennähterinnen auf Hosen, Nähterinnen a. d. Hause, auch z. Lernen, verl. gr. Domstr. 18, 2. Afg. 3 Tr.

Hosenn. i. u. auß. d. Hause w. vl. Rosengarten 70, II.

Eine Maschinennähterin, die an gute Arbeit gewöhnt ist, wird auf Paletots und Jackets verlangt gr. Schanze 15, 4 Tr. l.

Köchinn., Hausmdch., Mdch. f. Alles erhalt. d. besten Stellen d. Frau **Giebeke,** Schuhstr. 6, vorn 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähter. a. g. Stoffhosen i. u. auß. d. Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 14, H. III.

Geübte Handnähterinnen für Jackets u. Paletots auf Stück bei hohem Lohn verl. Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in auch außer dem Hause w. verlangt Bogislavstr. 34, part. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Waterclos. 2c. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

Wilhelmstraße 13, freundliche Vorderwohnung zum 1. Oktober z. vermiethen. Näheres 1 Tr. b. **Haase.**

Verzugshalber ist die 2 Tr. belegene Wohnung von 3 Stuben, Kabinet mit reichlichem Zubehör sogleich auch später zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Oberwiek 11 sind 3 Stub., Kch., Klos., u. Zub. z. 34,50 M z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen v. 2 und 3 Stuben zum 1. Oktober zu vermiethen.

Baumstr. 7 ist eine frdl. Wohnung zu vermiethen.

Stube, Kamm., Küche mit Wasserl. Rosengarten 29 im Vorderhause für 19 M zu verm. Näh. part.

Stuben.

1 ordtl. Mann f. g. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

1 j. Mann f. f. Schlafstelle Königsplatz 4, H. 3 Tr. l.

Zwei jg. Leute find. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. prt. r.

1 ordtl. Schlafm. fd. anst. Logis Elisabethstr. 19, H. III r.

Zum **1. Oktober** ist in der Neustadt, 1 Treppe hoch, **ein großes leeres Zimmer** an eine ältere Dame oder Herrn zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle zum 1. September Schulstraße 4, Hof 1 Tr.

1 anst. Mann f. g. Schlafst. m. sep. Eing. Artilleriestr. 4, p. r.

Zwei ordtl. Leute (am liebsten Schneider) find. frdl. Schlafstelle Mönchenstr. 9, 3 Tr., bei **Lenz.**

1 gr. leeres Vorderz. m. etwas Nebenr. ist an eine anst. Pers. zu verm. Lindenstr. 24, Eing. Wilhelmstr., 4 Tr.

1 anst. j. Mann fd. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 Tr.

2 ordtl. Leute fd. fr. Schlafst. **H. Schultze,** Oberwiek 73.

1 ordtl. Mann find. Schlafstelle Klosterhof 26, Vdh. 2 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Elisabethstr. 33, Hof part. links.

1 j. Mann findet frdl. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. part. l.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr., e. möbl. Zimm. a. 1 o. 2 Herren zu vm.

1 junger Mann findet Schlafstelle Fuhrstr. 5, 1 Tr.

1 anst. Mann fd. g. Schlafstelle Rosengarten 9—10, H. part.

2 anst. Leute fd. g. Wohn. Louisenstr. 6—7, Mth. 1 Tr. r.

Gr. Schanze 7, 2 Tr. r., gut möbl. Zimmer sogl. zu vermiethen.

Lokale etc.

Pelzerstraße 9 ist eine helle geräumige Werkstatt zum 1. Oktober miethsfrei. Näheres vorn 1 Tr.

Verkäufe.

Schrimmer Elisin-Seife.

Zur crême Färbung von Gardinen, Stoffen 2c. ist diese Erfindung das Praktischste und demnach Billigste auf dem Gebiete, greift die Stoffe nicht an, und kostet z. B. 1 **Paar Gardinen ca. 2 Pf.** Stück 30 Pf. nur zu haben im **Hauptdepot** von **W. Wagner, Drogerie z. Mohren,** Stettin, gr. Lastadie 66, und **Breitestr. 64** Erich Richter, **kl. Domstr. 20** M. Schütze, **Frauenstr. 10** Gebr. Mettke, **Falkenwalderstraße 14** A. Reißmüller, **Giesebrechtstr. 4** L. Weigel, **Hohenzollernstr. 8** Germania-Drogerie, **Moltkestr. 1** Moritz, **Oberwiek 11** J. Willing, **Pölitzerstr. 75** A. Gronau, **Reifschlägerstr. 13** Erich Falk, **Viktoriaplatz 5** C. Horn, **Westend, Werderstr. 33** E. Lessinghaus, **in Grabow a. O.** Buchert, **Lange- und Oststraßen-Ecke.**



Grabgitter und **Grabkreuze** in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von **A. Schwartz, Stettin,** gr. Domstraße 23. Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Feinstes Berliner Bratenschmalz a Pfd. 55 ₰, 2 Pfd. 1 M,
Hamburger Stadt-Schmalz a Pfd. 45 ₰,
bei Abnahme mehrerer Pfunde billiger,
Büchsen-Fleisch (Marke **Libby**) ausgewogen a Pfd. 70 ₰
empfiehlt **Carl Dreger,** Bogislavstraße 34.

1 **gutes Sopha,** br. Rips, f. 10 Thlr. z. vk. Rosengarten 53, p.

Zur Einsegnung

empfiehlt

M. Blumenreich,

55, gr. Wollweberstr. 55, 1. und 2. Etage,
gegen baar oder

Theilzahlung

Manufaktur- und Modewaaren.
Herren- und Knaben-Garderobe fertig und nach Maaß.
Confirmanden-Anzüge und ganze Ausstattungen für Mädchen.
Erste Neuheiten in Damen- und Mädchen-Mänteln.
Möbel, Spiegel, Sophas, Uhren und fertige Betten.
Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Großartigste Auswahl. Billigste Preise.

Unser Lager in schwarzen, farbigen und weissen

Seidenwaaren,

das unvergleichlich grösste am Platze und weit über die Provinz hinaus, ist durch den Eingang der neuen Sendungen auf das Vollkommenste ausgestattet. Unsere schwarzen Seidenstoffe sind durch vorzügliches Tragen und beste Haltbarkeit weit und breit rühmlichst bekannt, und in farbigen und sonstigen gemusterten Seidenstoffen sind die Farbentöne in wunderbarer Pracht und Mannigfaltigkeit vorräthig. Sehr umfangreiche günstige Einkäufe, die wir persönlich aus erster Hand an den grössten Fabrikplätzen im In- und Auslande gemacht haben, ermöglichen uns die denkbar billigste Preisstellung.

J. Lesser & Co.

Mönchenstr. 20—21.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt, Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

M. Grunau,

Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'sche Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER“. Billigste Preise. SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz,** in Crefeld. Muster franco.



Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

Neu! Neu!

Geletneky's Rundschiffchen-Maschine

für schwere Herren-Schneiderei, Schnellnäher,

D. R. Patent No. 43097.

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades 5½ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin, Roßmarktstraße 18.

Nicolaus Pindo,

Auf Credit:	Große Auswahl!	Auf Credit:
Herren-Garderobe, Knaben-Garderobe, Damen-Konfektion, Mädchen-Konfektion, Manufacturwaaren.	Billige Preise! / Geringe Anzahlung! / Leichte Abzahlung!	**Möbel** jeder Art, **Polsterwaaren, Uhren** 2c., **Betten u. Federn, Stiefel** u. **Schirme.**

21, kleine Domstraße 21.

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren empfiehlt in **größter Auswahl** zu **auffallend billigen** Preisen, auch auf
Theilzahlung
R. Steinberg, Rosengarten Nr. 17, part.
NB. Auch einige **dunkel gewordene Möbel** zu sehr **billigen** Preisen.

Der **gänzliche Ausverkauf** bei
H. Mühlenthal, Reifschlägerstraße 15,
der Pelikan-Apotheke gegenüber,
wird zu bekannt ermäßigten Preisen von 10, 20 und 25 % des ganzen Lagers **fortgesetzt.**
Für die nächsten Tage kommen zum **Ausverkauf:**
- **Regenschirme** in Gloria und Zanella von 1 M an,
- **Corsets** in großer Auswahl von 65 ₰ an,
- **Kinderstrümpfe** von 10 ₰ an, **Damenstrümpfe** von 15 ₰ an,
- **Herrenstrümpfe** von 5 ₰ an, **Handschuhe** von 10 ₰ an.

Auf einen großen Vorrath **schwarze** baumwollene und wollene **Kinder-** und **Damenstrümpfe** (echtfarbig) mache besonders aufmerksam.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin 2c. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen“** — Cinchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 M in den Apotheken.

H. Bielefeld's

Waaren=Haus

empfiehlt

seinen Kunden

Waaren und Möbel

ohne Anzahlung.

Neuen Kunden

unter leichten Zahlungsbedingungen

mit kleiner Anzahlung.

Preise wie gegen Baar.

Rossmarktstr. 1 u. 2

Ecke v. Rossmarkt

I. u. II. Etage.

Rohseidene Hygiene-Tricotagen.

Gesetzlich geschützt unter **Nr. 95. 96.**

Die Rohseide, ein Abzug der Cocons (Verpuppung) der Seidenraupe, eignet sich durch ihre animalischen Bestandtheile zu Geweben, die dem Körper als unmittelbare Bedeckung Schutz und Wärme leisten. Sie besitzt eine große Porosität und erreicht einen so hohen Grad von Feinheit des Fadens, daß aus ihr gefertigte Gewebe erstaunlich leicht, solide und angenehm wärmend sind. Die fernere Eigenschaft der Rohseide, daß dieselbe beim Reiben elektrisch wird, macht sich auch geltend, wenn die Kleidungsstücke aus roher (ungefärbter) Seide sich am Körper reiben, und ist daher von wohlthuendem Einfluß, insbesondere für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie ꝛc. leiden. Für Personen, die überseeische Reisen machen, schnellem Temperaturwechsel ausgesetzt sind (also auch besonders für die Herren Offiziere), sind diese Hygiene=Tricotagen unentbehrlich. Rohseide läuft bei gewöhnlicher Wäsche absolut nicht ein und verfilzt nicht. Zu beachten ist nur, daß diese Tricotagen nach der Wäsche in trockenem Zustande zu bügeln sind.



Alleinige Niederlage

bei

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt 3.

Korbwaaren-Fabrik

von

H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),

Mönchenstraße 24.

Größte Ausstellung von Korbwaaren aller Art, als Reisekörbe mit wasserdichtem Bezug und Ausschlag, Wasch- und Marktkörbe in allen Größen, Wäschepuffs, Papierkörbe, Arbeitsständer ꝛc., sowie hochfeine Salon- und Gartenkorbmöbel zu den solidesten Preisen.

Reparaturen, sowie Extrabestellungen werden in eigener Fabrik auf das Solideste ausgeführt.

Champagner.

Moussierender Hochheimer per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 14.
Kaiser Wilhelm-Sekt per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
frachtfrei ab **Stettin** gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Schreyer & Co., Spediteure.

Gardinen.

Engl. Tüll=Gardinen, sauber mit Band eingefaßt, unter Garantie der Haltbarkeit, 15 Pfg. bis 1 Mark.

Abgepaßte Gardinen, 7½ Ellen lang, von 1 Mk. 50 Pfg. bis zu 20 Mk. in Guipure d'Art=Qualitäten.

Möbelstoffe, Tischdecken, engl. Tüll=Decken empfiehlt zu nur festen Preisen

M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Gelegenheits-Kauf.

Durch persönlichen Einkauf habe einen großen Posten

schwarz Cachemir

und

schwarze reinwollene gemusterte Cachemirs

bedeutend unter Preis eingekauft und lasse diesen Vortheil meine w. Kunden genießen, und eignet sich diese Offerte besonders für die bevorstehenden

Einsegnungen.

Doppeltbreite couleurte Cachemirs von 50 Pf. bis 2 Mark.
„ reinwollene Cachemir=Crêpes 70 Pf.

M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstraße.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett=Einschüttung,

2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift Satin		ℳ 3,75,
„ „ „ blau „ Drell	II	„ 4,00,
„ „ „ roth „ do.	„	„ 4,20,
„ „ „ „ „ do.	I	„ 5,20,
„ „ „ „ „ do.	Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth „ do.	II	„ 6,00,
„ „ „ „ „ do.	Ia	„ 8,00,
„ ganz roth do.	II	„ 7,00,
„ „ „ do.	Ia	„ 8,40.

1 Deckbett=Einschüttung,

2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift Stout	II	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „ do.	I	„ 3,60,
„ „ „ roth „ Cöper		„ 4,20,
„ „ „ „ „ ff. Inlett	I	„ 5,40,
	Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „ Inlett	I	„ 8,00,
do.	Ia	„ 9,40,
„ ganz roth glatt do.		„ 7,00,
„ „ „ „ ff. Cöper		„ 8,80.

1 Kissen=Einschüttung,

84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift Stout	II	75 ₰,
„ „ „ blau „ do.	I	90 „
„ „ „ roth „ Cöper		105 „
„ „ „ „ „ ff. Inlett	I	130 „
do.	Ia	180 „
„ roth „ roth „ Inlett	I	190 „
do.	Ia	235 „
„ ganz roth glatt Inlett		175 „
„ „ „ ff. Cöper		220 „

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett=Größen,

	Qualität				
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1 Kissen	80 ₰,
„ „ „ „ „ „ do.	I	1 do.	„ 3,40,	1 do.	95 „
„ „ „ „ „ „ do.	Ia	1 do.	„ 3,60,	1 do.	100 „
„ „ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1 do.	„ 4,00,	1 do.	115 „
„ weißen Elsasser Renforcés	III	1 do.	„ 2,90,	1 do.	85 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 3,75,	1 do.	90 „
„ „ do. do.	I	1 do.	„ 4,20,	1 do.	105 „
„ „ do. Dammasses	I	1 do.	„ 5,80,	1 do.	155 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 6,50,	1 do.	205 „

Bettdecken. **Steppdecken.**

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis,

	cm breit	Meter lang	per Stück
in Hausmacher=Halbleinen,	145	2	ℳ 1,80,
„ do. do.	145	2,20	2,00,
„ schwerem Laken=Dowlas,	160	2	2,00,
„ do. do.	160	2,20	2,20,
„ Hausmacher=Halbleinen,	150	2,20	2,65,
„ do. do.	160	2,25	3,10,
„ Pa. Creas=Leinen,	160	2,30	4,60.

Fertig genähte Strohsäcke

für ein= und zweipersonige Bettstellen

		cm breit	cm lang	
in glatt grau	Strohsackl.	100	200	ℳ 1,35,
„ „ „	do.	125	200	1,75,
„ grün blau gestrft.	do.	100	200	2,00,
„ „ „ „	do.	125	200	2,50,
„ grau roth „	do.	100	200	2,25,
„ „ „ „	do.	125	200	2,70,

Extra=Größen werden sofort angefertigt.

Fertig gesäumte Handtücher mit zwei Hängsel

	cm breit	cm lang	per Dtzd. ℳ	Stück ₰
Qualt. III kräftiger Drillich, in verschiedenen Mustern	42	100	4,50,	40
	42	117	5,25,	45
Qualt. 20a kräftiges Gerstenkorn, weiß mit bunter Kante	42	100	5,00,	45
	42	117	5,60,	50
Qualt. IV kräftiger Drillich, in kleinen Dammbrett=Mustern	42	100	5,00,	45
	42	117	5,75,	50
Qualt. 24 kräftiges Gerstenkorn, in ganz weiß	43	100	6,00,	50
	43	117	6,80,	60
Qualt. 50b schwerer Zwirn, halb weiß mit bunter Kante	42	100	6,00,	50
	42	117	7,00,	60
Qualt. V kräftiges Drillich, in Fischgräten= und Streifen=Muster	50	117	6,80,	60
	50	133	8,00,	70
Qualt. 28 schweres Gerstenkorn, ganz weiß	46	100	7,50,	65
	46	117	8,50,	75
Qualt. 50a schwerer Zwirn=Drell, breite Atlasstreifen und Caros	50	117	8,50,	75
	50	117	9,75,	85
Qual. 50 Ia schwerer Zwirn=Drell, Dammbrett=, Grec= u. a. Muster	50	133	10,50,	90
Qualt. 70 schwerer Zwirn=Jacquard, Eichel= und Kirschen=Muster	50	133	12,50,	105
Qualt. 75 schwerer Zwirn=Jacquard, Farrn= und Rosen=Muster	50	133	13,50,	115

Fertige Schürzen für Damen u. Kinder, Spezialität: Wirthschafts-Schürzen
in denkbar größter Auswahl.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.



Hübsch bemalte Kaffeeservice

empfiehlt **sehr** billig in größter Auswahl

Paul Schlegel, Louisenstr. 9.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach** (Inhaber **H. & C. Brandt**).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Hochfeine Tafelbutter,
per Pfund ℳ 1,20 und 1,10.
Braunschweiger Cervelat-Wurst
empfiehlt billigst
Otto Winkel, Breitestr. 11.

2 Herren=Jackets (schl. Fig.) b. z. verk. Pelzerstr. 29, 1 Tr.

Persönlich

vortheilhafter Einkauf in den bedeutendsten Fabrikplätzen setzen mich in die angenehme Lage, meinen werthen Kunden ganz besondere

Vortheile

zu bieten.

Inlettes — Drells,
Dowlas — Hemdentuche,
Handtücher — Tischtücher,
Servietten — Taschentücher,
Züchen — Parchende,

Gardinen

bedeutend unter Preis bei garantirt besten Qualitäten.

M. Schiller,

Heumarkt 1, Eingang Reifschlägerstr.

1 Winterjacket, eis. Ofen, Gießkanne und Wiege ist billig zu verkaufen Lindenstr. 10, Hinterh. 4 Tr.